

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 5. September 1843.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —
Hallischer Getreidepreis. — 21 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.)

Dieser Zartfenn war dem Könige so zur andern
Natur geworden, daß er sich auch dann aussprach,
wenn Er Unzartheiten zurückweisen mußte, was oft
sehr entschieden geschah. Denn als einst an gro-
ßer, glänzender Hoftafel ein Ihm gegenüber sitzend-
der Gesandter einer großen Macht einen verdiensts-
vollen, vor Kurzem gestorbenen, Preussischen hohen
Beamten tadelte und seine Verdienste als problema-
tisch in den Schatten stellte, sah der König den
Sprecher ernst an und fragte: „Würden Sie eben
so nachtheilig über den Verewigten urtheilen, wenn
er noch lebte und hier gegenwärtig wäre? Abwes-
sende, die sich nicht verantworten können, muß man
nicht angreifen; am Wenigsten, wenn sie vor ihren
höchsten Richter getreten sind; ich liebe das nicht.
Den



Den Mann, welchen Sie da tadeln, habe ich besser gekannt, er hat sich große Verdienste erworben und ich ehre sein Andenken.“

Der zarte, sittliche Wahrheitsfönn des Königs war so rege, fein und eindringend, daß Er auch die versteckteste Insinuation, wenn sie eine unwahre oder wohl gar boshafte Beimischung hatte, gleich herausföhlte und dann sofort kurz abwies. Schmeichler, Heuchler, Lügner, Verleumder, Anschwärzer, Tuschler und ihre Intriguen konnten bei Ihm nicht aufkommen und Terrain gewinnen. Vielleicht hat es nie einen Hof gegeben, wo der redliche, rechtschaffene, freimüthige Mann so wenig irgend einer Connexion und Hofgunst bedurfte, um sich in dem Vertrauen des Königs, wenn er es einmal besah, für immer zu erhalten, als den Seinigen. Ruhig ging man bei Ihm aus und ein; der Unbefangene, Harmlose, war der Freieste und Glücklichsie, denn Er selbst blieb sich immer gleich und beherrschte Seine Umgebungen durch Seine ganze Persönlichkeit, ohne es selbst zu wissen.

Die größte Freude machte es dem Fartsinne des Königs, wenn Er die, welche Er liebte, überraschen konnte. Er hatte dann wohl etwas Verschlossenes, so daß Keiner ahnete, was Er vorhatte. Ja, Er wußte die Sache so zu stellen, daß es schien, als sei Er abgeneigt, dies oder jenes, was wohl gewünscht, erwartet und erbeten wurde, zu gewähren. Er declinirte dann gewöhnlich mit lakonischem Scherz und setzte hinzu: „Wird nicht gut angehen!“ Alles kam Ihm dabei auf den rechten, passenden, besten Augenblick an, den Er abwartete; bis er da war; Er wußte

wußte, daß dann die Gewährung um so schöner und die Freude des Empfängers um so inniger und größer sei.

Von vielen Beispielen dieser Art will ich nur Eins der interessantesten, die Universität Halle und ihren damaligen Kanzler A. H. Niemeyer betreffend, anführen.

Niemeyer war dem Könige längst persönlich bekannt und werth, schon von der Zeit her, wo Er in Halle, bei einer Durchreise mit der Königin, bei ihm eingekehrt war und das Waisenhaus und das Pädagogium besucht hatte. Zum Beweise Seines großen Vertrauens hatte Er ihn zum wirklichen Oberconsistorial- und Schulrath, mit Sitz und Stimme im Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, ernannt. Bei Berathung wichtiger Angelegenheiten wurde er jedesmal besonders eingeladen und der König legte auf sein Gutachten großen Werth.

Als in dem unglücklichen Jahre 1806 auch Halle eine Beute des mächtigen Siegers wurde, erhielt Niemeyer einen ehrenvollen Ruf als Oberconsistorialrath nach Berlin, und später, bei Gründung der Universität, als Professor der Theologie. Er lehnte Beides ab, weil er sich berufen fühlte, Francke's unsterblichen milden Stiftungen, denen er als Director vorstand, und an welche ihn heilige Bande, auch die der Verwandtschaft, knüpften, nahe zu bleiben. Als Ständemitglied des neu errichteten Westphälischen Königreichs, und oft als Deputirter in Kassel anwesend, dem Könige Hieronymus, seinen Ministern und vor Allen dem Johannes Müller nahe,



nahe, hatte er vielfach Gelegenheit, seiner Vaterstadt Halle und ihren wissenschaftlichen Instituten nützlich zu werden; und daß er ihnen nützlich geworden, mit redlichem, lebendigem, uneigennützigem Eifer sich für sie verwandt, und Vieles, was dem Verderben und Untergange nahe war, gerettet hat, das hat der Erfolg an den Tag gelegt und ist factisch aus den Acten erwiesen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. September 1843.

Weizen	1	Zhr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis 2	Zhr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	•	15	•	—	•	•	1	•	22	•	6
Gerste	—	•	25	•	—	•	•	1	•	—	•	—
Hafer	—	•	22	•	6	•	•	—	•	25	•	—

Wasserstand zu Halle am 4. Sept. 1843.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 9 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus **Dryander.**

Bekannt

Bekanntmachungen.

Der Delbedarf zur Stadterleuchtung auf den Zeitraum vom 1. October 1843 bis ult. September 1844 soll Donnerstags den 7. September c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Halle, den 29. August 1843.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß der Herr Oberbürgermeister Vertram das Amt als erster Vorsteher und Rendant des Hospitals St. Cyriaci et Antonii aufgegeben und der für diese Aemter erwählte Herr Stadtrath Adlung die Verwaltung derselben von jetzt ab übernommen hat.

Halle, den 31. August 1843.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Referendar Baron von Verner in Erfurt.
- 2) An Hrn. Stud. med. Veslin in Greifswald.
- 3) An Hrn. Amtscopist Kost in Ronneburg.
- 4) An Hrn. Oekonom Körner in Bahrendorf.
- 5) An Hrn. Rittergutsbesitzer Dr. Schilling auf Naundorf.
- 6) An Hrn. Hüttenmeister Schmidt in Leimbach.
- 7) An Hrn. Schuhmachermeister Deichmann in Leutschenthal.
- 8) An den Schriftseker C. Gendrer in Leipzig.
- 9) An den Buchdruckergehülfen Schaper in Leipzig.
- 10) An den Zeugarbeiter Kindervater in Knauthheim.
- 11) An den Kossathen Lange in Niederclöbica.
- 12) An den Gerichtsboten Reinicke in Scheuditz.
- 13) An Christ. Radohla in Kulwitz.
- 14) An Madam Langen

gen

gen in Meissen. 15) An Frau Hofmusikus Buchmann in Rudolstadt. 16) An Hrn. Kammergerichts-Referendar Treuherz in Berlin. 17) An den Zimmergesellen Heinr. Reinhardt in Schmalkalden. 18) An die verm. Wad. Bertog in Neuhaldensleben. 19) An Hrn. Aug. Krähling, Restaurateur des Altenburger Bahnhofs in Leipzig. 20) An Hrn. Oekonom Bertholt in Saupach bei Vibra. 21) An Hrn. Emil Meyer in Braunschweig. 22) An Hrn. Franz Schumann in Magdeburg. 23) An Hrn. Volten & Baum in Elberfeld. 24) An Hrn. Fr. Zicker in Berlin.

Halle, den 2. September 1843.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Die Lieferung des Oel- und Lichtbedarfes der Franckeschen Stiftungen in dem Zeitraume vom 1. October 1843 bis dahin 1844 soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Gebote auf die Oellieferung sind

am 22. September Vormittags 10 Uhr,

Gebote auf die Lichtlieferung

am nämlichen Tage Vormittags 11 Uhr

im Locale der Hauptexpedition abzugeben.

An Oel werden circa 30 Centner, an Lichten circa 50 Centner gebraucht.

Halle, den 30. August 1843.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

L a c h s h e r i n g e.

Diese Sorte zeichnet sich durch Güte und Geschmack ganz besonders aus, es ist so etwas recht Butteriges, weshalb ich solche meinen geehrten Abnehmern hiermit empfehle.

Holze.

Sehr fetten starken geräucherten Rheinslachs erhielt

G. Goldschmidt.

Die sehr beliebten kleinen Sardellen, Heringe erhielt und verkauft solche à Schock 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. u. 2 Stück 1 Pf.

G. Goldschmidt.

In geehrtem Auftrage der resp. Erben der hier verstorbenen Frau Wittwe des Herrn Obersiedemeister Linke soll deren Mobiliar-Nachlaß, bestehend in Gold, Silber, Porzellan, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech- und Eisengeräthschaften, sehr schönen Leinenzeug und vorzüglich guten Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, als: Sophas, Tische, Stühle, Kleider-, Scheiben- und Küchenschränke, Kommoden, Spiegel, Bettstellen und dergleichen mehr, im Wege der Auction gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch Unterzeichneten verkauft werden, und ist hierzu

Donnerstag der 7. d. M. Nachmittag 2 Uhr in dem in der Halle sub Nr. 788/9 belegenen Obersiedemeister Linke'schen Erbehaufe anberaumt.

Gottl. Wächter.

Mittwoch den 6. d. M. Vor- und Nachmittag wird die Schnittwaaren-Auction in meinem Locale Nr. 207 fortgesetzt.

Wächter.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör hinten heraus ist zu vermieten; auch ist ein Keller zu vermieten alter Markt Nr. 692.

Ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 1 oder auch 2 Stuben nebst allem Zubehör, ist wegen baldiger Abreise von hier sogleich noch ganz billig zu vermieten alter Markt Nr. 576.

Eine Stube und Kammer ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen kleiner Sandberg Nr. 278.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzgeläß, Boden und Mitgebrauch des Waschhauses, so wie auf Verlangen auch Kutscherstube und Pferdestall, ist sogleich oder zu Michaelis c. zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Mühlgasse Nr. 1036 ist eine freundliche Stube mit 2 Kammern, Küche und Feuerungs-geläß vom 1. October an stille Leute zu vermieten.

Entbindungsanzeige.

Heute $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Vormittags wurde meine liebe Frau, Pauline geb. Wichmann, von ihrem 2ten Kinde, einem Knaben, recht glücklich entbunden. Solches zur fröhlichen Nachricht allen meinen Freunden.

Halle, den 1. September 1843.

Schlaaff,

Pastor an hiesiger Königl. Strafanstalt.

Eine in der Leipziger Straße gefundene Brille wird gegen Belohnung zurück erbeten gr. Steinstraße Nr. 182.

Ein kleiner Hühnerhund mit schwarzem Kopfe und einem schwarzen Flecke auf dem Rücken ist abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung abzugeben in Nr. 431 am großen Berlin.

Empfehlung von Blumenzwiebeln.

Die erste Sendung ächter Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narzissen, Crocus u. s. w., ist bereits angekommen. Verzeichnisse darüber sind bei mir unentgeltlich zu haben, wobei ich noch bemerke, daß in diesem Jahre die Preise fast durchgehends billiger gestellt sind.

E. H. Nisfel.

Die frühern Gerlach'schen Häuser, große Klausstraße Nr. 826/27, beabsichtigt jetziger Eigenthümer aus freier Hand zu verkaufen; da dieselben an der vortheilhaftesten Lage und für jedes Geschäft der Localität wegen passend sind, so erlaube ich mir, zahlungsfähige Käufer darauf aufmerksam zu machen. Alles Nähere gegenüber bei Herrn Klempnermeister F. B. Reuscher.

Eine gute Guitarre ist zu verkaufen am Kaulenberge beim Tischlermeister Stuger.

Mittwoch den 6. Septbr. Concert bei
S. W. Preis in Trotha.